

20.5.1961.

An die Genossen Steiner und Syk!

Werte Genossen!

Mein Brief vom ~~14~~ 14.3. 1961, der ~~sowwie~~ dieser auch die ~~Stellungnahme~~ an die Steinergruppe gerichtet ist, hatte zur Grundlage Eure Broschüre und die Erläuterung, die Euer Brief vom 14.12.1960 dazu gegeben hat. Aus diesen Euren Dokumenten - andere sind mir nicht bekannt - gewonn ich den Eindruck, dass wir in den wesentlichen Fragen übereinstimmen. Deshalb habe ich die Initiative ergriffen, Einigungsverhandlungen anzubahnen.

Da es immerhin möglich war, das Ihr vielleicht in dieser oder jener Frage andere Auffassungen haben könnetet, habe ich Euch ersucht, uns Eure Kritik und Eure ~~positive~~ positive Einstellung in den Fragen, in denen Ihr mit uns nicht übereinstimmt, bekanntzugeben.

Da Ihr das bisher nicht getan habt, sondern darüber längere Überlegungen anstellt, zeigt, dass grössere, ernstere Differenzen bestehen müssen, als ich angenommen habe. Meine Initiative ging also von irrgen Voraussetzungen aus. Ich hätte den Versuch, eine Einigung anzuregen nicht unternommen, wenn ich gewusst hätte, dass zwischen uns noch grosse, ernste Differenzen bestehen. Entschuldigt daher, dass ich Euch bei diesem Stand der Dinge ersuchen muss, meine Initiative als nicht geschehen zu betrachten.

Ihr kennt unsere Einstellung aus unseren Dokumenten und Ihr kennt Eure Einstellung, die uns nicht bekannt ist, wie sich nachträglich ~~gezeigt~~ gezeigt hat. Ihr seid daher in der Lage ~~verbündet~~ besser als wir zu überblicken, ob und wann eine Einigungsverschlag zweckmässiger Weise gemacht werden kann.

Bei dem gegebenen Stand der Dinge ist es richtig, dass die Initiative zur Anbahnung von Einigungsverhandlungen Euch überlassen bleibt.

Eine solche würde natürlich voraussetzen, dass Ihr dann ein Dokument uns zukommen lässt, aus welchem wir ersehen könnten, welche politische Differenzen nach Eurer Ansicht zwischen uns bestehen.

mit proletarischdemokratischem Gruss

D.

25. Mai 1951.

An die IKOe
An die IKOe/Opp

Werte Genossen!

In dem Schreiben, das Genosse Moser am 4.8. 1950 an mich gerichtet hat, heisst es:

"Zur Liste II ist zu sagen, dass die Genossen der Opposition sich bereit erklärt haben, dass diese Bücher und das in ihrem Besitz befindliche Archiv an einen von Dir bestimmten und empfangsverechtigten Vertrüter zu übergeben. Das gilt selbstverständlich auch von Liste IV".

Bis heute hat jedoch Felix das Archiv nicht erhalten. Und auch nicht das Verzeichnis der ihm zuletzt übergebenen Bücher in doppelter Ausfertigung. Eins davon soll er mir zusenden, damit ich nachprüfen könne, ob ~~der Vereinbarungsgemäss~~ rückzustellenden Bücher tatsächlich übergeben worden sind.

Das hätte schon vor Jahresende 1950 durchgeführt sein sollen. Dementsprechend wäre eine Liquidierung der Angelegenheit schon damals möglich gewesen.

Es ist mit unverständlichkeit, dass Ihr die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt. Mein Versprechen, Euch durch einen Offenen Brief die Liquidation der Angelegenheit bekannt zu geben, kann ich natürlich nicht erfüllen, solange Ihr die als Voraussetzung davon übernommene Verpflichtung nicht erfüllt habt.

Der Brief Mosers beweist, dass mein Archiv in Euren Händen ist, ohne dass Ihr ~~dazu~~ jemals die Ermächtigung dazu von mir erhalten. Selbst wenn Ihr Euch zur Rückstellung nicht ausdrücklich verpflichtet hättest, wäre es das selbstverständliche Gebot der Ehre, das Archiv mir schleunigst zurückzustellen.

Ich erwarte, dass Ihr das nun flott bedorgen werdet, damit die Bereinigung der Angelegenheit endlicherfolgen kann.

- 1.IKOe, 2.IKOE/Opp
- 3.Steiner-Syk-Gruppe
- 4.an die eigenen Organisation.

Mit proletarischdemokratischem Gruss

D.